

und allenfalls zurückschneidet. Dasselbe gilt für die Sträucher, die bald überall das Gehen auf dem Trottoir beeinträchtigt. Ein Bildchen im WB reicht leider nicht.

Beat Böhlen, Reinach

Schuldenvermeidung schon heute möglich

Zur Abstimmung über das neue Lohnabzugsverfahren

Jeder und jede kann schon heute einen Dauerauftrag einrichten, sodass ein selbst gewählter Betrag monatlich automatisch an die Steuerverwaltung überwiesen wird. Ich kann nicht nachvollziehen, weshalb hier ein aufwendiges Lohnabzugsverfahren eingeführt werden soll, von dem sich diejenigen, denen es helfen soll, ohnehin gleich wieder abmelden. Nur 1 Prozent der Arbeitnehmer, welche vom Lohnabzug betroffen wären, haben übrigens Steuerschulden. Der Aufwand für die Einführung steht in keinem Verhältnis zum Ertrag. Am Ende zahlen wir alle die zusätzlichen Kosten über höhere Preise und höhere Steuern. Die Einführung eines Lohnabzugsverfahrens schafft keinen Mehrwert, sondern überwälzt Kosten und Aufwand auf uns alle. Stattdessen sollte mehr auf Eigenverantwortung gesetzt werden und denjenigen, die tatsächlich Probleme haben, die Steuern zu begleichen, konkret geholfen werden. Ein Abzug der Steuern vom Lohn ist abzulehnen.

Demi Hablützel, Präsidentin JSVP Basel-Stadt, Vorstand SVP Basel-Stadt, Schulrätin Primarschule Bruderholz, Basel

Das eine tun, das andere nicht lassen

Im Artikel vom 11. Mai argumentieren die Gegner des Direktabzugs der Steuern vom Lohn, dass es diesen nicht brauche, sondern finanzielle Bildung und Beratung wirksamer seien. Aus über 17 Jahren Jugendberatung JuAr Basel weiss ich: Es braucht das eine und das andere. Fachstellen bieten bereits heute Schulungen und Beratung zu finanziellen Themen an. Und es macht sicher Sinn, diese Angebote auszubauen. Doch selbst bei einer Ausweitung erreichen wir nicht annähernd so viele Menschen wie mit dem Direktabzug. Zudem werden finanzielle Bildungsangebote und Beratung, die nachhaltig wirken sollen, rasch sehr zeitintensiv und kostspielig. Forschung zeigt: Finanzielle Bildung ist nur nachhaltig wirksam, wenn sie wiederkehrend ist, über einen längeren Zeitraum erfolgt und dann stattfindet, wenn finanzielle Fragen unmittelbar anstehen (lebensweltnah und richtiges Timing sind entscheidend). Selbiges gilt auch für professionelle Beratung. Und die Realität der niederschweligen, freiwilligen Beratungsstelle für junge Menschen in der Stadt ist folgende: Seit Jahren wachsende Warteliste von aktuell sechs Wochen auf einen Ersttermin, steigende Nachfrage nach Beratung der Selbstmelder bei gleichbleibenden 150 Beratungsprozenten für Basel-Stadt mit 477 Beratungsfällen im letzten Jahr. Spitze des Eisberges sind übrigens immer die Themen der Finanzen im Beratungsalltag.

Christoph Walter, Leiter Jugendberatung JuAr Basel

Nein zur unnötigen Schwächung unseres Wirtschaftsstandorts

Als Bürgerin mache ich mir Sorgen um unsere KMU. Sie sollen künftig zusätzliche administrative Aufgaben übernehmen. Gerade kleine Betriebe haben dafür weder Zeit noch Personal. Das schwächt unseren Wirtschaftsstandort unnötig. Darum